

TAGBLATT

LICHTENSTEIG

Eine Geschichte über die Höhen und Tiefen im Leben: Schülerinnen und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr präsentieren ihr Theaterstück

In der ehemaligen Fabrik Stadtufer in Lichtensteig führten Schülerinnen und Schüler im Überbrückungsjahr das Theaterstück «Das Leben ist ein Aktienkurs» auf. Das chaotische Stück sorgte für einige Lachtränen im Publikum.

Ilaria Turgut

14.06.2024, 18.30 Uhr



«Das Leben ist ein Aktienkurs»: Schülerinnen und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr haben ihr eigenes Theaterstück erarbeitet.

Bild: zvg/David Bärlocher

Das Theaterstück, welches die Klasse aus Lichtensteig am Donnerstag aufführte, beginnt mit der Familie Brändle,

die zusammen Lift fährt. Der Lift stellt dabei die Höhen und Tiefen der Familie dar, genau wie ein Aktienkurs. Das Publikum erlebt den Alltag der chaotischen Familie: ein gescheiterter Börsenhändler, seine geldgierige Frau, deren Tochter und ihr Freund, die demente Grossmutter, ihre Pflegerin und eine Kioskverkäuferin, die sich ausschliesslich für Klatsch und Tratsch interessiert.

«Zwischen dem Verhalten der Jugendlichen jetzt und jenem am Anfang liegen Welten», sagt Désirée Bärtsch, Lehrerin der Brückenangebote Lichtensteig. Sie hat das Theaterstück zusammen mit sieben Schülerinnen und Schülern des 10. Schuljahres erarbeitet. Das Skript haben die Jugendlichen selber geschrieben. Das ganze Projekt erfolgt im Rahmen der Schultheatertage in St.Gallen. Zusätzlich begleitete eine Theaterpädagogin die Klasse durch all ihre Proben. Bevor die Klasse das Stück in der ehemaligen Fabrik Stadtufer aufgeführt hat, spielte sie dieses bereits in der Lokremise in St.Gallen.

Es gab nie eine fixe Besetzung

Innerhalb des Schuljahres kommen und gehen Schülerinnen und Schüler. Dieser ständige Wechsel machte das Proben schwierig. Es mussten dauernd Rollen angepasst oder ganz gestrichen werden. «Da wir für den Text zuständig waren, fiel uns das Auswendiglernen einfach und wir improvisierten oft», sagt eine Schülerin nach der Aufführung. Und Bärtsch ergänzt, das mache das ganze Projekt noch spannender.

«Ich bin bei jeder Probe und Aufführung überrascht, es ist jedes Mal anders.»

Die Selbstständigkeit empfanden die Schülerinnen und Schüler bereichernd, dadurch hätten die Proben mehr Spass gemacht. Anfangs hat die Lehrerin viel übernommen, aber als es ernster wurde, zeigten die Schülerinnen und Schüler mehr Initiative und nahmen das Stück selbst in die Hand.

Ein Stück, das die Jugendlichen zusammenschweisste

Während der Aufführung des chaotischen Stücks fiebert das Publikum regelrecht mit. Immer wieder ist im Saal ein Lachen zu hören, wenn die Schauspielerinnen und Schauspieler scherzhafte Sprüche reissen. Auch die Nervosität der Jugendlichen ist mit der Zeit kaum zu spüren. Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler freuten sich mit ihnen und rannten nach der Darbietung auf die Bühne, um zu gratulieren.

Das Projekt fand nicht nur beim Publikum Anklang, sondern schweisste auch die sieben Schülerinnen und Schüler zusammen. «Es gab oft peinliche Szenen, wir kamen an unsere Schamgrenzen, aber niemand wurde blossgestellt und wir respektierten einander», sagt ein Schüler. Während der Proben habe sich die Stimmung aufgelockert, alle sind nun offener miteinander.